

Protokoll:	Verwaltungsausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrifts-Nr	612
		TOP:	1
	Verhandlung	Drucksache:	914/2011
		GZ:	OB

Sitzungstermin:	14.12.2011
Sitzungsart:	öffentlich
Vorsitz:	OB Dr. Schuster
Berichterstattung:	der Vorsitzende
Protokollführung:	Herr Häbe st
Betreff:	Die Zukunft des Stuttgarter Carl-Zeiss-Planetariums und das Projekt Science Center der Dr.-Ing. h.c. F. Porsche AG

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 29.11.2011, öffentlich, Nr. 523
 Verwaltungsausschuss vom 30.11.2011, öffentlich, Nr. 535
 Gemeinderat vom 01.12.2011, öffentlich, Nr. 257

jeweiliges Ergebnis: Zurückstellung

Ausschuss für Umwelt und Technik vom 13.12.2011, öffentlich, Nr. 558

Ergebnis: Der Ausschuss für Umwelt und Technik stimmt den Beschlussantragsziffern 1, 3 und 4 einmütig zu.

Die **Beschlussantragsziffer 2** erhält folgende **Neufassung**:

Die Verwaltung wird beauftragt, die dargestellten Standortvarianten 1) und 5) so weiterzuentwickeln, dass der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss für eine der Varianten fassen kann.

Die weiterentwickelte Standortvariante 1 (alter Standort) sollte belegen, ob eine Renovierung des Planetariumsgebäudes parallel zu den Arbeiten für Stuttgart 21 wirtschaftlich wäre, ob das Programmangebot des Planetariums während der Bauzeiten an anderen Orten und in anderen Formen

stattfinden kann und ob das Konzept "Planetarium der Zukunft" am renovierten Standort verwirklicht werden könnte einschließlich Keplersaal und Seminarräumen.

Bei der Variante "Neubau in Synergie mit einem Science Center" gemeinsam mit der Porsche AG sind verbindliche Eckdaten für Kooperationsverträge zwischen Science Center, Institut für Luft- und Raumfahrt, Planetarium und SSB vorzulegen. Auch bei dieser Variante sind Vortragssaal und Seminarräume, wie sie dem Planetarium heute zur Verfügung stehen, unterzubringen oder nachzuweisen, dass diese Synergien möglich sind.

BM Hahn lässt über die Neufassung der Ziffer 2 abstimmen und stellt einmütige Zustimmung fest.

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Herrn Oberbürgermeisters vom 21.11.2011, GRDRs 914/2011, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Konzeption "Planetarium der Zukunft" und von der vergleichenden Betrachtung der drei Standortvarianten für ein künftiges Planetarium.
2. Die Verwaltung wird auf diesen Grundlagen beauftragt, die Standortvariante "Neubau in Synergie mit einem Science Center" gemeinsam mit der Porsche AG weiterzuentwickeln und einen konkreten Vorschlag zur Umsetzung der Konzeption "Planetarium der Zukunft" zu machen. Dies mit dem Ziel, nach einer positiven Grundsatzentscheidung der Porsche AG einen entsprechenden Beschluss des Gemeinderats herbeiführen zu können. In diesem Zusammenhang werden verbindliche Eckdaten für Kooperationsverträge zwischen Science Center, Planetarium und SSB formuliert.
3. Vom Bedarf an einer befristeten 0,5-Stelle in EG 13 TVöD zur planetariums-fachlichen Begleitung des Vorhabens wird Kenntnis genommen. Über die Schaffung des Stellenanteils wird im Rahmen des aktuellen Stellenplan-verfahrens entschieden.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der SSB den Erwerb der Grundstücke Flst. 2942, 2943, 2944 und 2956 (Veielbrunnenweg 6, Mercedesstr. 23, 25 und 31) zu verhandeln. Die Überlassung der für das Science Center benötigten Flächen an die Porsche AG soll im Rahmen eines Erbbaurechts erfolgen. Für den Erwerb der Grundstücke und die Vergabe des Erbbaurechts wird die Verwaltung dem Gemeinderat zu gegebener Zeit eine gesonderte Beschlussvorlage vorlegen.

Die diesem Protokoll beigefügte GRDRs 914/2011 Ergänzung, des Herrn Oberbürgermeisters vom 13.12.2011, liegt im Sitzungssaal aus.

Der zu diesem Tagesordnungspunkt von der SPD-Gemeinderatsfraktion gestellte Antrag Nr. 871/2011 "Planetarium der Zukunft - Traum oder Wirklichkeit?" hängt dem Protokoll des Ausschusses für Umwelt und Technik an.

Einführend erinnert OB Dr. Schuster an die gestrige Beratung dieses Tagesordnungspunktes im Ausschuss für Umwelt und Technik mit dem Ergebnis, die Beschlussantragsziffer 2 neu zu fassen. Der geänderte Beschlussantrag liege der heutigen Beratung zugrunde.

Das Projekt sei vor gut zwei Jahren mit breiter Mehrheit beschlossen worden. Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise sei das Projekt jedoch gestoppt worden. Mittlerweile sei es bekanntlich gelungen, die Firma Porsche zur Prüfung des Baus eines Science Centers zu gewinnen. Der nächste Schritt werde ein Architektenwettbewerb in Form einer Mehrfachbeauftragung sein. Dazu seien auch die Ratsmitglieder eingeladen. Bei diesem Wettbewerb mache es Sinn, das Planetarium als Ideenteil mit aufzunehmen. Eine Verpflichtung sei damit nicht verbunden. Dabei müsse allerdings genau betrachtet werden, was als Raumprogramm für ein Planetarium der Zukunft benötigt wird. Eine Ausarbeitung liege dazu vor. Diese wäre bei einer Zustimmung des Gemeinderates die Grundlage für den Ideenteil. In einem nächsten Schritt, wohl im April/Mai 2012, finde dann eine Auswertung des Wettbewerbs statt. Einerseits werde man dabei sehen, ob die Firma Porsche sich dann endgültig positiv zu diesem Projekt äußert und andererseits müsse sich die Stadt entscheiden, ob das Synergiekonzept gewollt werde oder nicht. Für den Fall, dass sich die Firma Porsche zurückziehe, mache es durchaus Sinn, die gestern durch den Ausschuss für Umwelt und Technik gewünschte Alternativeprüfung zu untersuchen (Verbleib des Planetariums am bisherigen Standort). Die Verwaltung werde dies so weiterverfolgen.

StRin Dr. Blind (SPD) legt Wert darauf, dass für beide Alternativen letztendlich realistische Kostenschätzungen vorliegen. Nur dann könne im nächsten Jahr eine Entscheidung getroffen werden. Dies, so der Vorsitzende, beinhalte der neu gefasste Beschlussantrag. Dort werde von vertieften Untersuchungen beider Varianten gesprochen. Wenn die Firma Porsche "nein" sage, und damit wendet sich der Oberbürgermeister an StR Pätzold (90/GRÜNE), müsse das Planetarium am bisherigen Standort verbleiben und wenn die Firma Porsche "ja" zum Science Center sage, müsse die Stadt über das Synergiekonzept entscheiden. Daher würden beide Varianten gleichwertig untersucht. Auch von StR Sauer (CDU) wird betont, dass es für seine Fraktion wichtig ist, zwischen zwei gleichwertig geprüften Varianten entscheiden zu können. Dies werde mit der veränderten Beschlussantragsziffer 2 gewährleistet. Von ihm wird mit dem geänderten Beschlussantrag auch ein Signal in Richtung eines durch die Firma Porsche erstellten Science Centers gesehen. Zur Präzisierung noch offener Fragen kündigt er seitens der CDU-Gemeinderatsfraktion einen Antrag an. In der 3. Lesung des Doppelhaushaltplanentwurfs 2012/2013 müssten zunächst noch Sanierungsmaßnahmen (z. B. Austausch verschlissener Sitzpolster, Ersatz eines Lasers) am alten Standort des Planetariums finanziert werden. Erstes Anliegen müsse sein, dass der bisherige Standort bis auf weiteres funktioniert.

Laut StRin Dr. Blind würde sich die SPD-Gemeinderatsfraktion sehr darüber freuen,

wenn seitens der Firma Porsche ein Science Center finanziert wird. Heute gehe es allerdings um das Planetarium und dazu könne heute kein Zielbeschluss gefasst werden, da zunächst beide möglichen Varianten tiefer untersucht gehören. Als entscheidend für eine weitere Vorlage sieht sie folgende Punkte an:

- Das Raumprogramm für das Planetarium der Zukunft im Stadtbezirk Bad Cannstatt muss den Keplersaal mit Nebenräumen, analog des heutigen Planetariums, enthalten.
- Vorgelegt gehören ordentliche, einigermaßen belastbare Kostenschätzungen.

Für StR Dr. Kienzle (90/GRÜNE) müssen die finanziellen Auswirkungen noch erarbeitet werden. Da Investitionen, ein anderes Raumprogramm und personelle Maßnahmen so oder so erforderlich würden, müsse der Gemeinderat die kulturpolitische Entscheidung treffen, ob die lange Zeit erfolgreiche Arbeit des Planetariums auf einem höheren Niveau fortgesetzt werden soll. Darüber müssten die Fraktionen diskutieren. Diese Weiterentwicklung sei mit einer erheblichen Anstrengung verbunden. Künftig sollte bei solchen Projekten stets mit mehreren Alternativen geplant werden. Zum Raumprogramm führt OB Dr. Schuster aus, im Architektenwettbewerb werde sich klären, wie Räume zugeordnet und aufgeteilt werden können. Bei einem Neubau seien deutlich mehr Flächen vorgesehen als das bisherige Planetarium aufweise.

StR Kanzleiter (SPD) fragt nach, ob mit der Firma Porsche im Zusammenhang mit dem Science Center im Hinblick auf das Planetarium Vorfestlegungen erfolgt sind. Die deutliche Flächenvergrößerung bestätigt StRin Dr. Blind. Sie nimmt Bezug auf die Anlage 4 der Vorlage und gibt dabei zu bedenken, die 700 m² stellten Synergieräume im Science Center-Park dar. Ein Planetarium, das dann weit mehr als 100.000 Besucher/Jahr haben werde, benötige aber diese Räume bei sich selbst. Ein Planetarium, das solche Räume nicht aufweist, könne kein Planetarium der Zukunft sein. Dem hält der Vorsitzende entgegen, bisher sei von einem Synergiekonzept ausgegangen worden. Davon mache aber die Firma Porsche seine Entscheidung nicht abhängig.

Der ergänzte Beschlussantrag wird von StR Zeeb (FW), welcher ebenfalls von vielen noch offenen Fragen spricht, begrüßt. Der Wettbewerb dürfe nicht zu einer Kostenexplosion wie bei der John-Cranko-Schule führen. Bei den weiteren Überlegungen der Stadt müsse das Engagement der Firma Porsche im Vordergrund stehen. Dieses dürfe nicht gefährdet werden.

Von einer richtigen Weichenstellung durch den Ausschuss für Umwelt und Technik geht StR Klingler (FDP) aus. Die Standortfrage sei aufgrund weiterer Informationen zu klären. Seine Fraktion sehe durchaus auch Vorteile, wenn das Planetarium am bisherigen Standort verbleibe (Synergien für die Innenstadt).

Für StR Rockenbauch (SÖS und LINKE) ist es begrüßenswert, dass sich der Gemeinderat bis zu seiner Entscheidung noch Zeit lässt und dass nun auch der von seiner Fraktion favorisierte bisherige Standort alternativ geprüft wird.

Gegenüber StR Sauer, der den Wunsch hat, dass die bisher verfolgten

konzeptionellen Überlegungen (Agentur Milla/Lebendiges Klassenzimmer) von der Firma Porsche ernsthaft geprüft werden, erklärt der Vorsitzende, für das Science Center sei ein pädagogisches Konzept beschlossen. Dieses stelle die Geschäftsgrundlage für das Science Center dar. Die derzeit in der Detailgestaltung befindliche Wettbewerbsausschreibung sehe eine Verbindung von Architektur und inhaltlicher Gestaltung vor (kombinierte Ausschreibung Architektur/inhaltliche Gestaltung).

Im Verlauf der Aussprache erinnert BMin Dr. Eisenmann, die Kulturverwaltung habe schon immer darauf hingewiesen, dass auch ein Planetarium der Zukunft ein Defizit erwirtschaften wird. In Zweifel werde sich dieses durch verlängerte Öffnungszeiten noch erhöhen. Sobald sich dies detailliert aufzeigen lasse, erhalte der Gemeinderat ein entsprechendes Papier.

Zum Ende der Aussprache äußert OB Dr. Schuster die Annahme, dass in der morgigen Gemeinderatssitzung auf der Basis des neu gefassten Beschlussantrages eine Beschlussfassung erfolgen kann. Aus der Mitte des Verwaltungsausschusses wird dieser Annahme nicht widersprochen.

zum Seitenanfang